Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 364 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. 2. Blatt. Samstag, 29. Juni 1912. 61. Jahrgang. Nr. 469.

Der Erzähler. Nr. 103.

In der Lüneburger Heide.

Von L. E.

Kennt ihr die Lüneburger Heide? Die stille, braune Heide mit ihrer friedvollen, weiten Einsamkeit und ihrer stillen, reizvollen Schönheit, die sich dem fern seitab von der lauten Heerstraße der „Großreisenden" und „Touristen" ziehenden Wanderer erschließt und offenbart? Oder gehört ihr zu den Vielen, die noch immer so obenhin von der Lüneburger Heide „dahinten" sprechen, als sei sie ein gottverlassen Stück Erde, wo fern aller Kultur und Schönheit sich Wolf und Fuchs am Heiderand gute Nacht sagen? Dann laßt euch erzählen von dem Zauber und der Herrlichkeit der Heide, von ihrem Reichtum an Romantik, Sage und Geschichte, oder lieber: geht hinaus in das blühende, ewige Heidefeld, ersteigt die langgestreckten, braunen Heideberge — auch stattliche Berge hat die vielverrufene Heide! —, träumt an altersgrauen Hünengräbern, laßt Gedanken und Blicke schweifen, plaudert in der „Dönze" oder am heimeligen Herdfeuer im „Flett" eine stille Stunde, und ihr lernt die Heide, die stille, schöne, schlichte und doch so reiche Heide, kennen und lieben.

Die Pfingstnacht brach schon an, da hielt unser Zug nach langer Fahrt durch die schweigenden, dunklen Heidefluren auf der kleinen freundlichen Station im Kreise Soltau. Ein kurzer „Maigang" führt uns zum Ziel, zum stillen, so stattlichen und freundlichen Dorfe Hörpel. Sind wir hier in der Heide? So frage ich verwundert, als wir die breite Landstraße im hellen Mondenschein hinabschreiten. Zu beiden Seiten der Straße wogende Kornfelder, im Hintergrund ein im leisen Nachtwind rauschender Wald. Doch jenseits des Dorfes, so „tröstet" man mich, beginnt die große Heide, in die ich wanderesfroher Scholar morgen fahrten soll. Wir betreten das Weichbild des Dorfes. Stattlich und stolz liegen die Niedersachsen-Höfe da, wie ein mächtiger Herr jeder umgeben von Scheunen und Ställen, jeder Hof frei nach Weg und Straße hin, ohne Zaun und Mauer, so daß ein Fremder die Grenzen der Höfe vielleicht kaum erkennen kann. Die Dorflage ist freie, niedersächsische Eigenart. Wie wir an der schlichten, alten Dorfkirche vorbei „unserem Hof" zuschreiten, sehen wir vor dem Hause des Nachbarn die jungen Burschen des Dorfes nach altem Pfingstgebrauch fröhlich bei kräftigem Trunk und Gesang beschäftigt, den „Pfingstbaum" zu setzen. Jedes Haus im Orte, vom Pastorhaus bis zum Kotten der fremden galizischen Arbeiter, wird über Nacht mit einer mächtigen, grünenden Birke geschmückt, die wie ein frischer Pfingstgruß zur Haustür hereingrüßt. Auch auf unserm gastlichen Hofe stand schon mondbeschienen im frischen Abendwind sich wiegend der Pfingstbaum.

Pfingsten war diesmal nicht ganz „das liebliche Fest", wie es der Dichter eigentlich will. Der lachende Sonnenschein, der die schlichte Heide verschönt, wie ein Lächeln ein stilles Menschenantlitz, drang nur selten durch die grauen Wolkenhügel. Und doch war die Heidewanderung am Pfingstsonntag herrlich. Es ist die Zeit, „wenn die Heide noch nicht blüht", wenn sie noch verschont ist von der endlosen Schar der „Touristen", die namentlich von den nordwärts gelegenen Großstädten her die Heide besuchen. Noch liegt die Heidefluf im schlichten, braunen Kleide, das kaum die leuchtende Pracht der kommenden Blüte ahnen läßt.

Ernst, fast streng ist der Ausdruck der weiten, braunen Fläche. Schweift aber der Blick des Wanderers weiter, so genießt er die reiche Abtönung des Heidebildes. Aus dem Dorfe mit seinen birkengeschmückten, alten Häusern gehen wir durch Wiesenpfade und Wallhecken zur Heide hinaus. Schon wird der Weg mählich sandiger, schwerer, und hinter einer jungen Tannenschonung grüßt uns die Heide entgegen, nicht flach und eben, sondern hügelig und waldumsäumt, tannenumrauscht. Braun und grün sind die Farben der Heidewelt; braun der Grund, grün die knarrenden Föhren und jungen Tannen, die den Horizont abschließen. Zur Linken nach dem Wiesengrunde hin senkt sich der Boden, weich und morastig zittert er unter unserm raschen Schritt. Der braune Moorboden ist trügerisch und gefährlich. Schwarz gähnt uns neben dem Felde der Torfstecher der wassergefüllte, kolkige Moorgraben entgegen. Wehe, wer in den düstern, schlammigen Grund gerät, der seine Opfer nicht wieder losläßt! Schwarze Wolken verhängen den Himmel. Unheimlich wird es an dem acherontisch düstern Ort, ja „schaurig ist's, übers Moor zu gehn, wenn das Röhricht knistert im Hauche."

Mitten in der Heide lagern wir auf dem die weite Fläche beherrschenden Hügel, der Stätte eines alten Hünengrabes. Kreisförmig läuft ein schmaler Graben um den „Berg" und zeigt die Spur der Ausgrabungen, die hierzulande schon oft reiche Funde bescherten. Heute sind die Schätze seltener geworden, und auch wir „buddeln" heute vergebens im weißen Heidesand, bis uns der frische Seewind aufscheucht. Noch einen Blick zum Dorf mit seinen braunen Stroh- und roten Ziegeldächern, zum grünen, buschbewachsenen Wiesengrund, aus dem die Flügel der Windmühle grüßen, und dann geht's weiter.

Nach längerer Wanderung weicht der Wald mit seinen Eichen und Föhren und wir stehen im Heidetal, auf einer Seite vom Walde, auf drei Seiten vom heidebedeckten Höhenzug, fast Berg zu nennen, eingeschlossen. Das ist der „Totengrund", durch den einst die Heidebauern ihre Toten zum Gottesacker nach Bispingen fuhren. Totengrund! Heute paßt der düstre, ernste Name für den weiten Heidegrund, heute, am hl. Pfingsttage, wo der Himmel das Grau der Heide widerspiegelt und der durch die ächzenden Bäume und über die Ebene fegende Wind fast vergessen läßt, daß wir den Wonnemond Mai haben. In andächtigem Schweigen nehmen wir das Bild und den Zauber des stillen Totengrundes in uns auf. Doch da wird es lebendig in der anheimelnden, großen Einöde. Am Bergeshang klettern oder lagern wanderfrohe Menschen, die auf dem Gipfel der Bergkette winzig klein erscheinen. Wir schreiten durch den ganzen „Grund" und steigen tapfer bergan. Die kleine Anstrengung, die das ungewohnte Ersteigen des Heideberges bringt, wird durch eine herrliche Aussicht oben reich belohnt. Über Wilsede und Bispingen nach Soltau hin schweift der träumende Blick in die Runde.

Und nun sind wir in Wilsede, dem berühmten, alten Heidehof. Wie immer um diese Zeit, ist der Ort voll von Gästen und Wandervögeln. Und doch behält Wilsede seine altniedersächsische Eigenart, seine schlichte Schönheit. Die alten Gasthäuser vereinen mit treuem alten Stil und alter Däftigkeit moderne, praktische Bequemlichkeit und gar Komfort. Eines ist vor allem erfreulich: nirgends ist das Landschaftsbild durch „moderne" Bauten oder Reklame verunstaltet. Ein Kleinod, das manchen Wanderer in das sonst so stille Heidedorf führt, ist das prächtige, vorbildliche Heidemuseum. Kein modernes, „stilvolles" Gebäude, sondern in alter Treue ein Heidjerhaus, wie man es am Heidrand trifft:

> . . . vom Abendschein umzuckt
> die strohgedeckte Hütte,
> recht wie im Nest der Vogel duckt
> aus dunkler Föhren Mitte.

Annettens feinsinnige Zeichnung trifft auch für dies niedersächsische Haus zu. Wir treten durch das große Tor ein auf die „Deele", an die sich das „Flett" schließt, nur durch eine Art Schranke getrennt. Friedlich steht zwischen Viehstall und Herd an dem Flett eine alte, düstre „Schlafbutze", deren die „Dönzen" (Schlafstuben) noch mehrere bergen. Das Schönste, Anheimelnde im Heidehaus ist das „Flett", die Küche mit dem alten, mosaikartigen Fußboden, den gebräunten, schweren Deckbalken, den niedersächsischen Pferdeköpfen über dem offenen Flur inmitten der Halle. Pastor Bodes Museum ist reich und einzig in seiner Art. Das zeigte uns der interessante Rundgang durch die Dönzen, Upkamern und Balken. Gar sorgsam hat man hier alle alten Heidjergeräte zusammengestellt und so vor dem völligen Untergange bewahrt. Ein Heidemuseum, wie es sein soll und — vor allem — wie es in die stille Heide hineinpaßt! In der kurzen Stunde kann man sich kaum an all den Schätzen sattsehen. Doch wie zur reichsten Entschädigung bietet uns, als wir wieder nach Hörpel heimgekommen, das Haus des Imkers denselben prächtigen Anblick, fast noch dieselbe Einrichtung wie das alte schöne Museum. Mit Muße und Freude betrachteten wir das Heidehaus von der „Deele" bis zum „Immentum", und plauderten mit dem prächtigen alten Heidebauern, dem weißhaarigen Imker, eine heimelige schöne Stunde lang.

Frisch fuhr uns der Wind ins Gesicht, als wir zum Kirchdorf fuhren, nach Bispingen. Sonntagsfriede lag über den Ort ausgebreitet. In den Klang der Glocke mischt sich plötzlich ein heller, fröhlicher Ton: sieben Wandervögel marschieren frisch und frei die breite Dorfstraße entlang, unbekümmert um den wieder einmal fein aber zähe rieselnden Mairegen. Die Zupfgeige klingt und die jungen Wanderer lassen frisch erschallen die volkstümliche, schwermütige Weise „Schatz, mein Schatz, reis' nicht so weit von hier!" Wir verlassen den Flecken nicht, ohne auch das uralte, kleine Kirchlein besucht zu haben, das heute nur noch als Andenken an die alte Zeit steht. Der Heimweg geht über einen weiten, braunen Heideberg, dessen eintönige Farbe dichte Wacholderbüsche überall mit hellem Grün beleben. Wie kurzgeschoren ist hier der Heideteppich, dann wird die Heide kniehoch, und endlich führt uns eine idyllische Birkenallee, ein schmaler Fußweg, am Heide- und Waldesrand, zum gastlichen Dorfe zurück.

Am Abend erwacht der Heidezauber. Frau Heide legt weiße, wallende Nachtschleier an, und ihre nächtlichen Gäste und Geister sind dem Menschen oft gespensterhaft. Es raschelt und rauscht, geht du am Spätabend durch die Heideflur, unter deinem zagen Schritt, seitwärts aus dem Walde, aus den düstern Wacholderbüschen, die zu bizarren, phantastischen Gestalten sich formen. Und der Nachtwind singt sein altes, liebes Lied, das in der weiten Heide so ganz anders klingt als unterm breitästigen Lindenbaume. Die nächtige Poesie der Heide erwacht, und sie fesselt uns nicht minder beim blassen Schein des Mondes und dem Flimmern der Sterne als im hellen Lichte des Tages, der uns so manche reiche Stunde schenkte.

Die „Lüneburger Heide" kennt nicht, wer das schöne alte Lüneburg nicht besucht hat. Lüneburg ist neuerdings auch Bad geworden; doch haben wir hier wieder die erfreuliche Erscheinung, daß das zweckmäßige Moderne durchaus nicht die alte schöne Eigenart stört. Lüneburg kann sich ebenbürtig neben ein Münster, Osnabrück und Hildesheim stellen. Schon der „Schütting" und die hochgegiebelten, prächtigen Patrizierhäuser „am Sande" berechtigen dazu. Aus der reichen Geschichte der Stadt ist der von Julius Wolff gefeierte Sülfmeister überall bekannt. Vom hohen Kalkberg werfen wir einen Rundblick auf das bunte Stadtbild, aus dem der Turm der alten Michaeliskirche wie ein riesenhafter Eckart der guten alten Stadt emporragt. Tief unten zur Linken liegt der alte Steinbruch, in dem einst Gefangene Frondienste leisteten. Der Blick schweift in der Runde, die Gedanken gehen in frühere Zeiten, an die all das Geschaute gemahnt. Wir erzählen vom Sülfmeister, vom alten Viskuhlen auf dem Viskuhlenhof (Stadtwärterhaus), vom romantischen „roten Hahn", vom kühnen Henneberg, vom alten reichen Kloster Lünen, von der Lüneburg, von Entführung und Streit. Lüneburgs Umgebung bietet mit Bardowick, mit dem romantischen Bockelsberg und den Nachbarorten manch schönes Wanderziel. Ein seltenes, eigenartiges Landschaftsbild fanden wir in der Nähe der Stadt, den sogenannten „Schildstein", eine kraterförmige, große Hügelbildung, die (ähnlich wie die Eifeler Maare) zwei kleine, tiefe „Seen" einschließt, die die Sage für abgrundlos erklärt. Die Entstehung dieses Kraters in der niedersächsischen Heidelandschaft ist ein geologisches Rätsel. Eins ist aber gewiß. Der „Schildstein" ist ein idyllischer Platz zum Träumen und Dichten, wie die ganze liebe braune Heide. Mit dem Besuch dieses romantischen Fleckens und des berühmten Klosters Lünen nehmen wir Abschied von der Heide und dem schönen Lüneburger Lande, und mit dem Abschiedsgruß vereinte sich der Wunsch auf ein Wiedersehen.

Newyorks neue Riesenwasserleitung.

Im Beiblatt zum Kosmos „Technik und Naturwissenschaft" erzählt Hans Günther in längerem Aufsatze von dem seiner Vollendung sich nähernden gigantischen Wasserversorgungsunternehmen der Stadt Newyork, einer technischen Leistung, die so ungeheurlich ist, daß jedes ähnliche Werk davor zusammenschrumpft. Das Interessanteste der Güntherschen Ausführungen sei im folgenden zu einem kurzen Überblicke über die Riesenanlage zusammengedrängt. Als Groß-Newyork, so wie es heute ist, allmählich entstanden war, entwickelte sich als eine der wichtigsten Fragen die, woher die riesigen Wassermengen zu nehmen seien, die man brauchte. Brooklyn und Newyork hatten vorher die Wasserversorgungsfrage jede für sich gelöst. Als dann aber Brooklyn in Schwierigkeiten geriet — die umliegenden Farmer setzten die Erlassung eines Gesetzes durch, das die Anlage weiterer Brunnen untersagte — und auch Newyork mit Erweiterungsplänen hervortreten mußte, beschlossen beide Städte, gemeinsam die Lösung der Frage zu suchen. Der anfängliche Plan, das Wasser des Hudsonflusses nach guter Filtration zu benutzen, wurde wieder fallen gelassen. Dann verwies jemand auf das Wasser des Esopusflusses im Katskillgebirge. Es war ein kühnes Hinweisen, denn die Länge der Leitungen, die man zur Ausbeutung dieses Wasserlaufes nötig hatte, mußte größer sein als die Entfernung von Münster nach Bremen, über 200 Kilometer. Nichtsdestoweniger trat man an die Berechnungen und Untersuchungen heran. Diese zeigten, daß weiter nichts erforderlich war als der Bau großer Stauanlagen und die Überleitung des Wassers von diesen Stauanlagen in die Stadt, daß — die Höhendifferenz zwischen dem Wasserrevier und der Stadt beträgt 180 Meter — keine Pumpen, keine Maschinen nötig waren, um das Wasser 20 und mehr Stockwerke hoch zu treiben. Die Kosten der ganzen Anlage mitsamt der wasserverteilenden Tunnels in der Stadt selbst wurden auf 700 Millionen Mark veranschlagt. Wiewohl, als man von diesen Summen hörte, anfänglich viele Stimmen gegen den Plan sich geltend machten, wurde der Bau der Anlage beschlossen. Im Esopustale wurde dann die stauende Mauer gebaut, nachdem sieben Dörfer entfernt und zwei Eisenbahngleise, die durch das Tal liefen, verlegt waren. Die Mauer ist 66 Meter hoch, unten 57 Meter und oben 9 Meter dick und ganz aus Beton errichtet. Ein großer Deich mit einem Wehr zerlegt das Reservoir in zwei Teile, um auch bei einem Dammbruche die Wasserversorgung aufrecht erhalten zu können. Dem gleichen Zwecke, die Wasserversorgung auf jeden Fall bestmöglich zu sichern, dient die Anlage eines großen Reservoirs, das 115 Kilometer von den Katskillbergen näher zur Stadt in die Leitung eingebaut und imstande ist, so viel Wasser aufzunehmen, daß man bei Störungen auf mehrere Wochen hinaus gesichert ist. Die weiteren Sicherheits- sowie die Filteranlagen mögen hier übergangen werden. Das Großartigste an dem Unternehmen der Idee überhaupt, ist die Leitungsanlage in einer Gesamtlänge von 225 Kilometern. Da gibt es keine Metallrohre, denn wir haben es durchweg mit riesigen Tunnels zu tun. Je nach dem Gelände sind die einzelnen Teile der Leitung in ihrer Konstruktion verschieden. Wo man nahe unter der Oberfläche bleiben konnte, hat man Betonrohre von etwa 5 Metern Durchmesser gelegt. War die Umgehung von Bergen und Hügeln zu kostspielig, so wurden in der Höhe der Leitung Tunnels von derselben Weite geschlagen, im ganzen 24 Stück, die mit einer Gesamtlänge von 21 Kilometern die Länge des Simplontunnels übertreffen. Es galt ferner die Leitung über tiefe Täler und Flüsse zu führen. Röhren über Brücken zu verlegen, die oft eine riesige Ausdehnung hätten haben müssen, wäre zu teuer geworden. So trieb man zur Seite der Täler tiefe, senkrechte Schächte in die Erde, bohrte wagerechte Stollen unter dem Tale oder Flußbette her und führte an der anderen Seite die Leitung als Schacht wieder zur Oberfläche empor. Auf der einen Seite stürzt das Wasser in die Tiefe, braust durch den Stollen und steigt dann auf der anderen Seite nach dem Gesetze der kommunizierenden Röhren wieder empor. Die sieben wagerechten Stollen, die man in einer Weite von 4 Metern gebohrt hat, besitzen zusammen die riesige Länge von 25 Kilometern. Die bedeutendste Anlage dieser Art ist jene, wo es galt, den wasserreichen Hudson zu queren. Natürlich können die Stollen nur im festen Fels angelegt werden, der aber nach langen Bohrversuchen erst in einer Tiefe von 240 Metern unter der Oberfläche angetroffen wurde. Aber noch tiefer mußte man des ungeheuren Wasserdruckes wegen hinab. 330 Meter stürzt das Wasser auf der einen Seite in den Schlund und ebensohoch strömt es gegenüber wieder empor. Um nun das Wasser in Newyork selbst zu verteilen, hat man von Hill-View, einem der Sicherheitsreservoire, einen 26 Kilometer langen Tunnel unter der Stadt her gegraben. Um ja allen Gefahren, die in dem gewaltigen Wasserdrucke liegen, zu entgehen, wurde beschlossen, den Tunnel nirgendwo der Oberfläche der ihn einbettenden Felsschicht näher als 45 Meter kommen zu lassen; er liegt meist 60 bis 100, an manchen Stellen bis 200 Meter unter der Felsoberfläche. 24 Schächte hat man für den Bau dieses Tunnels in den Boden getrieben und unten durch Stollen miteinander verbunden. Die Schächte bilden zugleich die Steigrohre, die das Wasser in das städtische Netz schaffen. Sie können unten durch bronzene Tore, die von oben her zu betätigen sind, geschlossen werden. Und wie steht es mit der Rentabilität? Da haben die Berechnungen folgendes ergeben. Die ganze Leitung, ihre Verwaltung und ihr Betrieb sowie die Zinsen der ausgegebenen Obligationen werden unter Abführung eines Überschusses aus den Einnahmen bezahlt werden können. Vom Jahre 1945 an aber, wo die letzten Obligationen voraussichtlich zur Einlösung kommen, soll der Stadt nach Abzug der Betriebs- und Verwaltungskosten ein jährlicher Reingewinn von etwa 40 Millionen Mark zufließen. — Das Riesenwerk ist noch nicht zu Ende geführt, soll aber im Jahre 1915 so weit vollendet sein, daß der Stadt täglich 1000 Millionen Liter Wasser zugeführt werden können. Ist aber die letzte Hand angelegt, so wird die Wasserzufuhr gar das Doppelte betragen. Um von dieser Wassermenge eine Vorstellung zu geben, sei die Angabe gemacht, daß ein Würfel, dessen Kante so lang wie der Lambertikirchturm hoch ist, rund 1000 Millionen Liter faßt.

Lob der Faulheit.

Faulheit, jetzo will ich dir
Auch ein kleines Loblied bringen. —
O . . wie . . sau . . er . . wird es mir,
Dich . . nach Würden . . zu besingen!
Doch, ich will mein bestes tun,
Nach der Arbeit ist gut ruhn.

Höchstes Gut! wer dich nur hat,
Dessen ungestörtes Leben — —
Ach! . . ich . . gähn' . . ich . . werde matt . .
Nun . . so . . magst du . . mir's vergeben,
Daß ich dich nicht singen kann;
Du verhinderst mich ja dran.

Gotthold Ephraim Lessing.

Zum Zeitvertreib.

Visitenkarten-Rätsel.

Was ist der Herr, der nachfolgende Visitenkarte überreicht?

G. Friedag
Leer.

Auflösungen aus Nr. 100 und 101.

Rätsel:	S	H	B	D	W	L	N
	a	a	a	a	e	e	a
	l	l	c	c	f	i	f
	z	s	h	h	t	m	e

Bilderrätsel: Kühle Winde.

---

14)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

„Dafür sind Sie aber der beste Mensch, den ich kenne!" rief das Mädchen in eifrigem Bemühen, den Freund zu trösten, und ich werde doch immer die promenadenartigen Tänze mit keinem lieber tanzen als mit Ihnen! Wir plaudern dann zusammen?"

Er gab keine Antwort, sondern dachte mit Bitterkeit, wie gut es sei, daß er den erhofften Kotillon nicht bekam! Er hätte mit seinem Ungeschick nur Malves Freude zerstört, und das, das wollte er nicht. Die Pause, die entstanden, füllte das junge Mädchen damit aus, daß es den Kaffee eingoß. Der Diener hatte den braunen Trank längst herbeigebracht, die Kanne auf den Frühstückstisch gesetzt. Der Doktor nahm schweigend seine Tasse in Empfang, leerte sie auf einen Zug und setzte sie wieder hin, ohne zu bemerken, daß Malves weiße Hand ihm ein Brötchen gestrichen, er war zu sehr in seine traurigen Vorstellungen vertieft.

„Kennen Sie den Herrn von Dankwart näher?" tönte plötzlich die junge Stimme an sein Ohr. Er fuhr zusammen, faßte sich aber und antwortete lakonisch: Nein. — „Ich denke, Sie speisen zusammen," rief Malve enttäuscht, „wenigstens sagte er mir so."

„Das wohl. Seit einem halben Jahr, etwa so lange wird der Rittmeister in Neheim sein, seh' ich ihn jeden Tag. Daß ich deshalb behaupten könne, ich kenne ihn, wäre zuviel gesagt, wir beide haben wenig Gemeinsames." — „Das klingt, als ob Sie dem Herrn nicht freundlich gesonnen sind. — „Weshalb? Wir kennen uns ja kaum und — wir haben auch wenig Berührungspunkte. Wenn Sie aber hören wollen, ob Dankwart ein guter Gesellschafter ist, so kann ich dies nur bejahen; es geht, seit er da ist, lauter und lustiger zu im „Deutschen Kaiser", ich glaube, der Wirt wird ihm dankbar sein —"

„Sie sind heute unausstehlich," sagte Malve schmollend. Sie stand auf, um ihre Tränen zu verbergen und machte sich an dem Rokokobüfett, das im Zimmer stand, zu tun. Auch Gärtner erhob sich und trat neben das Mädchen hin. „Malve, sehen Sie mich an," bat er, als sie das Köpfchen gesenkt hielt. „Bin ich nicht Ihr Freund? Und wollen Sie zum ersten Mal im Leben ungerecht und lieblos sein, weil — ja, warum denn eigentlich, was tat ich Ihnen Kind?"

Sie war errötet. Einen Augenblick kämpfte sie, wie es schien, mit sich, dann sah sie auf. „Sie haben recht, ich bin ein dummes, häßliches Ding," sagte sie ehrlich. „Vergessen Sie die törichten Worte von vorhin. Sie sind der Ausfluß einer Laune oder Stimmung, die ich selbst nicht verstehe und die mich ungerecht gegen alle Welt, selbst gegen Sie, Doktor, macht, vergeben Sie mir!"

„Darf ich den Grund der Stimmung oder Verstimmung denn nicht wissen, Kind?" fragte er bekümmert. „Vielleicht, daß Ihnen meine größere Erfahrung hilft. Sie sagten eben noch, Sie seien glücklich und jetzt brechen Sie gar in Tränen aus. Kleine Malve, was ist es?"

„Gehen Sie jetzt." Abgewandt reichte sie ihm ihre Hand, „ich weiß es selber, was ich bin, und bin mir darum unausstehlich. Da hilft nur Einsamkeit, darum seien Sie mir nicht böse, wenn ich Sie fortschicke für heute, zu morgen finden Sie die alte Malve wieder, das verspreche ich Ihnen."

Er stand noch unschlüssig da. „Soll ich nicht heute abend noch nach Ihnen sehen?" — „Nein." Im selben Augenblick tat ihr die Antwort leid. „Ich weiß nicht, ob Sie mich zu Hause treffen," suchte sie dieselbe zu mildern, dachte aber, daß es nicht nötig sei, der Doktor treffe die Majorin Margraf bei ihr, es würde ihm nur Anlaß zum Fragen geben, den vermied sie lieber. — „Auf morgen denn, Kind." — „Auf morgen."

Der in seinen liebsten Hoffnungen enttäuschte Mann ging langsamen Schrittes die Treppen hinab, bei sich überlegend, was er tun solle, um zwischen sich und seinem Liebling das alte, herzliche Verhältnis wieder herzustellen, es hatten augenscheinlich eine Störung erlitten seit gestern.

Malve aber hatte ihn, kaum, daß er den Rücken gewandt, auch schon vergessen, vor ihren Augen tauchte ein anderes Bildnis auf. Es trug die stattlichen Ulanen-Offiziers-Züge, und seine Stimme klang schmeichelnd wieder an ihrem Ohr. Ob er Wort halten würde und die Majorin zu Malve senden, denn sonst kam sie gewiß nicht dazu, sich an den Aufführungen zu beteiligen, und das war doch schon seit dieser Nacht ihr Herzenswunsch.

Die Schmittlein war übellaunig, denn erstens hinterließ ihr die ungewohnte Nachtwache einen heftigen Migräneanfall, und zweitens ließ sich Malve, die doch davon wissen mußte, nicht sehen. Sie überließ es Guste, der ehemaligen Pflegerin zur Hand zu gehen. Gegen halb zwölf kam der Konsul von den Werken zurück. Er hatte dort alles in Ordnung befunden und große Bestellungen eingeheimst, für diesen Winter war der Absatz gesichert, — mehr noch — er würde nicht soviel Kohlen schaffen können, als man verlangte. Daß er daher seinem Töchterchen, das ihn allein am Frühstückstisch bediente, mit besonderer Freundlichkeit entgegen kam, mag kaum Wunder nehmen. Sein Vaterstolz feierte am Abend zuvor einen Sieg, und zwar den ersten größten, völlig unerwartet. Obschon er sonst nicht liebte, zu schmeicheln, mußte er doch Malve ein anerkennendes Wort sagen.

„Man hat sich gestern prächtig amüsiert bei unserem Ball, Kleines —" sagte er in einer Anwandlung seltener Zärtlichkeit. „Der Ressourzenwirt, bei dem ich schon vorsprach, um die Rechnung zu erledigen, meint, man sei allseitig überrascht, am meisten über dich, mein hübsches Töchterchen. — Freut dich das nicht ein wenig, Kind?"

Malve errötete jäh. „Ob es mich freut", erwiderte sie verlegen, „habe ich doch selber nicht gewußt, wie schön ein Ball sein kann, da macht es natürlich auch Plaisier, die Bestangezogene zu sein, zumal mein Kleid doch fast das einfachste war."

„Hast recht, Kind, ich muß noch nachträglich deinen guten Geschmack loben, den hast du von deiner Mama, auch sie war stets gleich weit von Überladung, als von zu großer Einfachheit im Anzug entfernt. Hat man dir viel Schönes deshalb gesagt?"

„Nicht nur über mein Kleid, Papa," lächelte das Mädchen glücklich im Rückerinnern vor sich hin. „In Ouchy sagte man mir schon, daß ich vorzüglich tanze, und das Urteil bestätigt man mir. Natürlich war mir das viel lieber, als daß man meine Toilette lobte."

„Na ja, also tanzen können wir!" Der Konsul öffnete behaglich sein Ei. „Nun, dann ist mir um meine Malve nicht länger bange, daß sie Grillen fangen sollte, wie unser guter Doktor meinte, denn du wirst so viel tanzen in diesem Jahre, daß dir die Langeweile vergehen soll."

„Wenn das wahr wäre, Väterchen!" So glücklich sah das sonst so ernste Mädchen aus, daß ihr Vater sich davon angesteckt fühlte. Er fragte noch einiges über den Ball, was Malve lebhaft beantwortete, dabei aber vermied, den Namen ihres Haupttänzers zu nennen. Zum Glück fragte Hartmann nicht danach.

Der untadelige Friedrich öffnete die Tür. „Es ist Besuch da, gnädiges Fräulein," sagte er, Malve die Karte, die er auf dem Silberteller trug, hinhaltend. — „Besuch — und heute schon, das ist nicht Neheimer Art," erwiderte der Konsul verdrießlich. Er liebte es nicht, bei seinen Mahlzeiten gestört zu werden, und wenn das Frühstück auch mittlerweile beendet war, mochte er das seltene Ruhe- und Plauderstündchen mit Malve doch nicht missen, weshalb er fürs Ablehnen war.

„Wir sind nicht zu Hause," beschied er Friedrich, ohne die Karte anzusehen. Malve hatte sich erhoben. „Nein, lassen Sie Friedrich und führen Sie die Dame in den Salon," sagte sie hastig. — „Es ist die Majorin Margraf," erklärte sie, nachdem der Diener gegangen war, dem erstaunten Papa, „und da ihr Besuch mir gilt, muß ich sie annehmen, das meinst du doch auch, nicht wahr?"

„Sieh da, mein scheues Vögelchen!" Hartmann klopfte freundlich die zarten Wangen seines Kindes. „Soviel Courage haben wir? Was solch ein erster Ball nicht alles tut. Noch vor acht Tagen, als sich die Flut über unser Haus ergoß und ganz Neheim Sturm lief, um eingeladen zu werden, da brachten dich keine zehn Pferde ins Zimmer, in dem dein alter Vater mit der Schmittlein die Honneurs machte, und heute geht's ohne deinen Zerberus. Wie soll ich das verstehen?"

Malve war schon vor der Tür. „Du kommst doch nach," schmeichelte sie vor Angst und Erregung purpurrot. „Denn wenn ich's recht bedenke, der Besuch gilt doch auch dir, und da der Herr Major, wie man mir sagte, bereits hier gewesen ist, wird seine Frau ein Anliegen haben. Du kommst also?"

Sie wartete die Antwort nicht ab. Der erstaunte Vater aber fand keine Ruhe, zurückzubleiben. Wie hatte Malve gesagt? Ein Anliegen werde die Majorin haben! Es war mehr wie wahrscheinlich, da die Damen der Offiziere der Hausdame keinen Besuch abgestattet hatten; um Malve handelte sich's schwerlich, aber was wollte die Dame und woher wußte sein Kind um ihren Besuch?

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Münster, 29. Juni.

† **Firmung im Dekanate Cleve.** Der hochwürdigste Herr Bischof Felix wird in den Pfarreien des Dekanates Cleve in folgender Ordnung das hl. Sakrament der Firmung spenden: 11. und 12. Juli in Cleve; 13. Juli in Kellen; 14. Juli in Pfalzdorf; 15. und 16. Juli in Goch; 17. Juli in Gaesdonck; 18. Juli in Hülm; 19. Juli in Hassum; 20. Juli in Hommersum; 21. Juli in Asperden; 22. Juli in Kessel; 23. Juli in Cranenburg; 24. Juli in Frasselt; 26. Juli in Zyfflich; 27. Juli in Materborn; 28. Juli in Hau; 29. Juli in Griethausen; 30. Juli in Warbeyen; 31. Juli in Rindern (zugleich für Düffelward); 1. August in Keeken (zugleich für Bimmen); 2. August in Mehr (zugleich für Niel); 3. August in Donsbrüggen (zugleich für Nütterden). Am 25. Juli wird der hochw. Herr Bischof die Kirche in Wyler konsekrieren.

⊙ **Ehrenvolle Auszeichnung.** Am Donnerstag fand, wie alljährlich, an der Unterrichtsanstalt des Königl. Kunstgewerbemuseums zu Berlin die Verteilung der Medaillen für die hervorragendsten Leistungen statt. Der erste Preis fiel einem jungen Münsteraner, dem Bildhauer Gebbensleben, zu, dem bereits im vorigen Jahre der zweite Preis zuerkannt war.

△ **Ein Fuhrwerk vom Zuge überfahren.** Gegen ¼4 Uhr fuhr an der Kreuzungsstelle der Albersloherchaussee und des Gleises der Westfälischen Landeseisenbahn der von Gremmendorf kommende Zug in das Fuhrwerk der Brennerei Brüning-Rotering-Sendenhorst. Der Fuhrmann Grothaus hat offenbar das Leutesignal des Zuges überhört. Die Lokomotive fuhr gegen die vordere Kante des Wagens, so daß dieser auf der Hinterachse völlig herumgewirbelt und der Fuhrmann, entgegen der Fahrtrichtung des Zuges, auf die Chaussee geschleudert wurde. Der anscheinend nicht lebensgefährlich verletzte, aus einer Kopfwunde stark blutende Mann wurde von einem Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht. Bei dem Anprall waren zum Glück die Kettenstränge gerissen, so daß die Pferde gleich frei waren und in gestrecktem Galopp die Chaussee nach Albersloh hinab stürmten. Der schwere, massive Vorderteil des Wagens wurde glatt abgebrochen und 20 Meter weit mitgeschleift. Es muß Wunder nehmen, daß trotz der scharfen Kurve, die der Zug gerade an der Unglücksstelle macht, keine Wagen entgleist sind und kein größeres Unglück geschehen ist.

❑ **Schutz den Anlagen.** In einer der letzten Nächte wurde von einem Polizeibeamten auf dem Ludgeriplatz ein Student dabei abgefaßt, wie derselbe sich aus dem dort befindlichen Rosenbeet ein Bouquet Rosen abschnitt. Derselbe wird eine exemplarische Strafe zu gewärtigen haben. Ferner ist wiederholt bemerkt, daß nächtlicherweise von den Blumenbeeten Blumen entwendet werden. Auch hier ist man, wie wir in Erfahrung gebracht haben, dem Täter auf der Spur, so daß derselbe zur Verantwortung gezogen werden kann. Für solche Beschädigungen unserer schönen Blumenanlagen kann die Strafe nicht hoch genug bemessen werden.

♯ **Der St. Ludgerikirchenchor** von Essen-Rüttenscheid, ca. 40 Mann stark, veranstaltet am Sonntag abend im Garten der Brauerei Beisenkötter, Königstraße, einen Liederabend bei freiem Eintritt, wozu der Verein besonders die Kirchenchöre unserer Stadt frdl. einladen läßt.

= **Konzertnotiz.** Der M.-G.-V. „Sängerlust" veranstaltet am Sonntag, den 30. ds. Mt., abends 8½ Uhr, in Appels Altbiergarten seinen alljährlichen Liederabend.

△ **Vor dem Schwurgericht,** das am Montag, den 1. Juli, zu seiner dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode zusammentritt, hat sich u. a. am 6. Juli der Handlungsgehilfe Oelemann aus Bielefeld wegen Mordversuchs zu verantworten. Oe. hatte vor einiger Zeit in der Syndikatsgasse auf eine hiesige Friseuse geschossen und diese und sich dann selbst durch einen Schuß schwer verletzt. Nach längerem Aufenthalt im Krankenhause sind beide genesen. — Vorläufig sind Verhandlungen bis inkl. Dienstag, den 9. Juli, angesetzt.

♂ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in dem Warenlager einer Drogerie an der Kanalstraße verübt. Die Diebe nahmen einen großen Posten Lakritzwaren, Seife usw. mit sich. Mit Rücksicht auf die große Menge Lakritz, die gestohlen worden war, fiel der Verdacht auf mehrere junge Burschen, die in der letzten Zeit sehr viel Lakritz gekauft hatten. Man hat ihre Namen festgestellt.

♂ **Für die Ziegenausstellung** im Gertrudenhof am Sonntag, den 8. Juli, hat der Protektor der Ausstellung, Prinz Hermann zu Schaumburg-Lippe, einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet.

♂ **Kleine Nachrichten.** Auf der Burgstraße steht in einem Garten ein Birnbaum, der neben den Früchten die zweite Blüte zeigt.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 22. Juni. T. d. Glasmalers Bernh. Junglas. — 26. Juni. T. d. Restaurateurs Georg Verheyen. — 27. Juni. T. d. Zimmerers Bernh. Wiemer. — Aufgebote: 28. Juni. Zimmermann Thomas Jarysz u. Maria Wozniak, b. h. — Oberlehrer Dr. phil. Joseph Giesen v. Cöln (Rhein) u. Margarete Obenbreit v. h. — Heiraten: 28. Juni. Rechtsanwalt Dr. jur. Franz Küster v. Steele u. Elisabeth Eickhoff v. h. — Sterbefälle: 27. Juni. Gemüsehändler Gerhard Holterhues, 59 J. — Kaufmann Bernhard Rosenberg, 57 J. — Kaufmann Waldemar v. Kunitzki, 62 J. — Bahnwärter a. D. Joseph Gillmann, 69 J. — T. d. Kaufmanns Franz Brinkmann jun., 8 Mon. — 28. Juni. Pfründner Heinrich Mindrup, 78 J.

Aus den Provinzen.

♂ **Appelhülsen,** 28. Juni. Der Besuch des Parsevalluftschiffes „Charlotte" in Appelhülsen beim Rennen am 8. Juli (Große Prozession in Münster) ist gesichert. Nach der Ankunft von Wanne sind 3—4 Ortsflüge vorgesehen. Den Besuchern der Rennbahn wird die schönste Gelegenheit gegeben, das Luftschiff aus nächster Nähe besichtigen zu können. Außerdem werden für die Besucher der Rennbahn mehrere Freifahrten ausgelost, was gewiß manchen zum Besuch der Rennbahn veranlassen wird. Anmeldungen zu den Fahrten werden vom Rennverein noch entgegen genommen. — Die Rennen selbst versprechen ebenfalls interessant zu werden, da schon viele Anmeldungen erfolgt sind, so daß die einzelnen Felder gut besetzt werden. Bis zum Nennungsschluß am 5. Juli ex. sind zudem noch viele Nachmeldungen zu erwarten.

= **Rhedt,** 28. Juni. (Seminarkurse für Turnlehrerinnen.) Nach erfolgter Genehmigung des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat das Stadtverordneten-Kollegium nunmehr endgültig die Einrichtung von Seminarkursen zur Ausbildung von Turnlehrerinnen beschlossen. Die praktische und theoretische Ausbildung im Turn- und Spielbetriebe übernimmt der städtische Oberturnlehrer Schulz, den Unterricht in den medizinischen Fächern — Anatomie und Physiologie — erteilt der Königliche Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Krause, während die pädagogische Ausbildung der Teilnehmerinnen und die Leitung der Kurse der königl. Kreis- und Stadtschulinspektor Dr. Schiefferens übernimmt. Die Kurse dauern rund 6 Monate. Der erste Kursus beginnt am 10. September ds. Js. Das bei der am Schlusse in Rhedt erfolgten Prüfung erworbene Zeugnis hat dieselbe Berechtigung wie das von der Landesturnanstalt in Spandau ausgestellte. Somit ist den technischen Lehrerinnen Gelegenheit gegeben, in Rhedt die Lehrbefähigung zur Erteilung des Handarbeits-, Haushaltungs- und Turn-Unterrichts zu erwerben; die wissenschaftlichen Lehrerinnen können ebenfalls die Turnlehrerinnenprüfung ablegen und so ihre Aussicht auf Anstellung im Schuldienst erheblich verbessern.

Allgemeiner Fürsorgeerziehungstag.

sh. **Dresden,** 27. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung von an der Fürsorgeerziehung interessierten Persönlichkeiten aus dem ganzen Reiche tagte hier gestern und heute der allgemeine Fürsorgeerziehungstag. Eingeleitet wurde die Tagung mit der Eröffnung einer Ausstellung, welche die Erfolge der Fürsorgeerziehung anschaulich vor Augen führt. Nach Eröffnung der Ausstellung folgten interne Vorstandssitzungen, in denen u. a. zum Ort der nächsten Tagung Halle a. S. gewählt wurde.

Das Hauptthema lautete: „Die Beziehungen der Fürsorgeerziehungsorgane zu den Familien der Zöglinge." Der erste Referent hierüber, Direktor Böttcher (Bräunsdorf) behandelte die Schwierigkeiten, welche die Eltern der Zöglinge den Fürsorgeanstalten bereiten. Nur ein kleiner Teil der Eltern, etwa ¼, verhalte sich so, daß die Anstaltserziehung von ihnen unterstützt werde. Die übrigen bereiteten mehr oder weniger Schwierigkeiten. Trotzdem sei der Zusammenhang zwischen Kind und Eltern nicht zu zerreißen, sondern möglichst in rechte Bahnen zu lenken. 75 Prozent der Eltern sind die Ursache der Verwahrlosung ihrer Kinder, und zwar teils ohne, teils mit Schuld. Man solle den Familiensinn der Zöglinge pflegen, aber andererseits die Beziehungen der Zöglinge zu den Familien genau überwachen. — Der Korreferent Pastor Rhiel (Steinfeld) beschäftigte sich mit der Einzelfrage: „Wie kann man den Eltern der Zöglinge helfen?" Wenn man bei den Eltern helfend eingreifen wolle, so müsse man zunächst wissen, wie es bei den Eltern aussehe. Dann werde man direkt und indirekt auf die Eltern einwirken können. Indirekt könne dies geschehen dadurch, daß die Fürsorgeanstalten sich mit den gemeinnützigen Anstalten, mit Lehrern, Geistlichen und Wohltätigkeitsorganisationen der Heimat ihrer Zöglinge in Verbindung setzten. Auch bei Besuchen der Eltern in den Anstalten könnte auf die Eltern eingewirkt werden. Eine Entlassung der Zöglinge in das Elternhaus solle erst dann stattfinden, wenn die Gewähr gegeben sei, daß die Erfolge der Fürsorgeerziehung nicht durch das Verbleiben im Elternhause gefährdet werden.

In der zweiten öffentlichen Versammlung sprach für das Königlich Sächsische Justizministerium Amtsgerichtspräsident Dr. Becker (Dresden), für das Preußische Ministerium des Innern Geheimrat Schlosser (Berlin) und für die Preußischen Provinzial- und Kommunalverbände Geheimrat Lehmann. — Das Thema der zweiten Versammlung bildete: „Die Psycho-Pathologie der Pubertätszeit". Referent war Oberarzt Dr. Mönkemöller (Hildesheim). — Pastor Knaut (Berlin) sprach gelegentlich eines Ausfluges nach der Moritzburg über „Die Selbstverwaltung der älteren Fürsorgezöglinge." Er meinte, wenn man den Trieb nach Freiheit und nach Selbstbetätigung bei den älteren Fürsorgezöglingen gewaltsam unterdrücke, so erziehe man unselbständige Menschen, oder unzufriedene Elemente. Gerade in dem Alter der Fürsorgezöglinge macht sich ein Streben nach kollektiver, sozialer Betätigung geltend. Leitet man das in rechte Bahnen, so schafft man ein wichtiges Erziehungsmittel zu staatsbürgerlichen Tugenden. Unter diesen Gesichtspunkten kann die Selbstverwaltung gestattet werden, aber nur im Rahmen des Gesamtlebens der Anstalt. Wenn die Selbstverwaltung in einzelnen Vereinen organisiert wird, so sind dabei nur solche Vereine zuzulassen, die der körperlichen, geistigen und sittlichen Ertüchtigung dienen.

Am zweiten Verhandlungstage hielt der Geschäftsführer des Vereins der Berufsarbeiter und Freunde des deutschen Fürsorgeerziehungswesens P. Friedrich (Strausberg) einen Vortrag über Presse und Fürsorgeerziehung. Um die Fürsorgeerziehung lückenlos zu gestalten, sei es überaus wichtig, alle Preßnachrichten, die hierfür irgendwie einen Anhalt bieten, zu sammeln, und an eine Stelle zu vereinigen. Zu diesem Zwecke habe der Redner mit dem evangelischen Presseverband für Deutschland ein Abkommen getroffen. Es sollten aber auch andere Mitglieder Nachrichten sammeln und nach Strausberg senden. Sehr wünschenswert wäre es, wenn die Namen der Fürsorgezöglinge in den Zeitungen nicht genannt werden, und es sei zu erwägen, ob nicht in solchen Fällen wegen Beleidigung eingeschritten werden könne. —

Sodann hielt Direktor Dr. Petersen (Hamburg) einen Vortrag über „Das Recht der Kinder auf Erziehung und seine Verwirklichung". Der Redner führte aus, daß das Recht des Kindes auf Erziehung zwar bestehe, aber noch keineswegs gewährleistet sei. Die einschlägigen Gesetze müßten einheitlich durch Reichsgesetz geregelt werden. Der Redner legte folgende Resolution vor:

„Der Allgemeine Fürsorgeerziehungstag beschließt, den Reichskanzler zu bitten, eine Kommission zu berufen, der die Aufgabe gestellt wird, den Vorentwurf zu einem Reichsgesetz über die Ersatzerziehung zu beraten und diesen dem Herrn Reichskanzler vorzulegen. Der Allgemeine Fürsorgeerziehungstag hält es für nötig, daß in diese Kommission außer Verwaltungsbeamten und Richtern auch einige in der Fürsorgeerziehung erfahrene Pädagogen und Mediziner berufen werden."

Als Korreferent sprach Stadtrat Dr. Köhler (Leipzig), der sich mit dem Gedanken eines Reichsgesetzes nicht befreunden konnte, da wahrscheinlich die bundesstaatlichen Regierungen Schwierigkeiten machen würden. Er erkannte ein öffentliches Recht des Kindes auf Erziehung nicht an. — Es wurde beschlossen, die Resolution zur weiteren Bearbeitung dem Rechtsausschuß zu überweisen. Die nächste Tagung soll in Halle stattfinden. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Versammlung wurde mit den üblichen Dankesworten geschlossen.

Vermischtes.

* **Stuttgart,** 28. Juni. (Drahtb.) In der letzten Nacht entstand in einem Hinterhause in der Schloßstraße eine starke Explosion. Sofort schlugen Flammen empor. Man vermutet, daß die Explosion in den Räumen der dortigen Filmzentrale G. m. b. H. entstand, wo 200 000 Meter Filmbänder mit einem Anschaffungswerte von nahezu 200 000 Mk. lagerten, die von der Gesellschaft nur mit 40 000 Mark jährlich versichert waren. Das gesamte Filmlager ist vernichtet. Ein im 2. Stock des Hinterhauses befindliches Lederfabrikationsgeschäft ist ausgebrannt.

* **Lille,** 27. Juni. Ein Brand vernichtete in der Ortschaft Le Madeleine bei Lille eine große Weberei. Der Schaden soll sich auf 300 000 Francs belaufen.

* **Bukarest,** 27. Juni. Der Kommandant der Grenzhauptwache Glordinda wurde, als er den Wachtposten visitieren wollte, von einem Soldaten erschossen. Der Offizier weigerte sich, die Losung zu nennen und versuchte, dem Soldaten das Gewehr zu entreißen. Daraufhin feuerte der Posten auf den Hauptmann, der, mitten in die Brust getroffen, tot zusammenbrach.

Arbeiterbewegung.

Paris, 28. Juni. (Dkahtb.) Über 25 000 Bäcker hielten gestern abend eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, auf das erste Signal des Verbandsausschusses hin sich dem Ausstande der eingeschriebenen Seeleute anzuschließen.

Paris, 28. Juni. Aus Le-Havre wird gemeldet, daß die Ablehnung der schiedsgerichtlichen Vorschläge von seiten der Reeder die Bevölkerung sehr peinlich berühre, denn diese befürchtet, daß der Streik sich endlos in die Länge ziehen und Handel und Wandel schwer schädigen würde.

Sport.

♂ **Pferderennen zu Münster.**

Großer Sport ist anscheinend den Veranstaltungen des westfälischen Reitervereins für seine diesjährigen Sommerrennen beschieden. Die Zahl der eingetroffenen und am Platze trainierten Pferde ist so groß wie nie zuvor, so daß der Verein Mühe hat, alle nur unterzubringen.

Als sichere Starter gelten für

Samstag (Peter und Paul), den 29. Juni

im ✱ Prinz Salm-Jagdrennen: Eclair, Ellanette, Hot foot, Beriberi, Volant, Tory Hill II, Aliquando, Rabenlocke, Cordova; ✱ Offizier-Jagdrennen: Turnstile, Solid Silver, Plan Ryan, Pyramide, Liebesritter, Humorist, Pantiff; ✱ Bonburg-Jagdrennen: Heidenkind, Ready, Carl, Chansonette; ✱ Westfälische Steeple-Chase: Gips Boy, Plan Ryan, Jubilee Juggins, Thisbé, Whisky, Kingsway, Calvin Ruadh; ✱ Graf Josef Westfalen-Jagdrennen: Bolton, Solid Silver, Hotfoot, La Ceritto, Golden Garnet, Geograph, Austin Friars.

Am Sonntag, den 30. Juni

werden starten im ✱ Preis von Dahlhausen: Fabius Cunctator, Commandant, Brunonia, Rekrut, Zucht, Adieu; ✱ Union-Klub-Jagdrennen: Golddrossel, Terciaba, Forst, Raubritter, Lichtenstein, Humorist, Liebling, Niedliche Puppe; ✱ Verkaufs-Jagdrennen: Fontanka, Binty, Bolondora, Hengist, Kreppwör, Job, Brookdale, Aliquando; ✱ Landsberg-Jagdrennen: Hagyne, Tomate, Kunststück, Graphit, Bocskoros, Zero I, Esto; ✱ Preis von Bulderu: Salve, Schöne Lies'l, Lichtenstein, Humorist, Rabenlocke; ✱ Herdringer Jagdrennen: Cophetua, Nell Brendan, Turnstile, Tubéeule II, Hotfoot, May May, Crystal Star, Thisbé, Stort, Kingsway, Moulan, Golden Garnet, Calvin Ruadh.

Hauptredakteur: Rudolf Stricktholt. Verantwortlich für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Das
Kinder - Kräftigungsmittel im Sommer
ist und bleibt Scotts Emulsion. In ihr ist der nährstoffreiche, doch schwer verdauliche Lebertran in eine leicht bekömmliche Form gebracht. Scotts Emulsion schmeckt im Sommer ebenso gut wie im Winter und hat in der warmen Jahreszeit natürlich die gleiche Wirkungskraft wie in der kalten. Als Kinder-Kräftigungsmittel steht Scotts Emulsion, worin der Nährwert des Tranes durch mineralische Zusätze wesentlich erhöht ist, unstreitig an erster Stelle, aber es muß die echte Scotts Emulsion sein, keine Nachahmung.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

‡ **Rekruten-Exerzitien.** Für die Einjährig-Freiwilligen findet im Leo-Konvikt zu Paderborn ein Rekruten-Kursus statt vom 23.—26. September. Anmeldungen sind zu richten an: St. Franziskus-Haus, Werl. Im Werler Exerzitien-Haus finden folgende Rekruten-Kurse statt: August: 10.—13., 17.—20., 24.—27., 31. August bis 3. September. September: 3.—6., 7.—10., 10.—13., 14.—17., 17.—20., 21.—24., 24.—27., 28. Sept. bis 1. Okt. Oktober: 1.—4., 5.—8., 8.—11. — Im St. Josefs-Haus zu Hardenberg-Neviges: 31. August bis 3. Sept, Sept.: 7.—10., 14.—17., 21.—24., 28. Sept. bis 1. Okt. Oktober: 5.—8.

Eilt! Geld! Nur noch **4 Tage** Äußerst günstig! Gewinne **100000** 2 Hauptgewinne **40000** 1. Hauptgewinn **30000**
Kaufen Sie schnell, da bald ausverkauft!
Berliner Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
empfiehlt u. versendet **General-Debit Aug. Rolef.** Münster i. W. Markt 37.

Mk. 5-10 000
zur II. Hypothek gesucht.
Angebote u. 3922 an d. Ann.-Exped. E. Bendel, Ludgeristraße 12.

Falzziegel
sow. S.- & Hohlziegel, Biberschwanz, Glasziegel, Glasbausteine liefert stets billigst
Wilh. Arndt, Münster i. W.
Spezialgeschäft für Baubedarf. Telef. 138. Bahnhofstr. 34.

Größere
Kapitalien
für 1. und 2. Hypotheken bis zu 60 Prozent des Wertes, sowie Baugelder stehen für ländl. und städt. Besitzungen zur Verfüg.
Ang. Wulf, Finanzier, Osnabrück. — Fernspr. 1185.

Eine Tonbank billig zu verkaufen. Agidiistraße 58.

Achtung!
Sie kaufen sehr billig neue Herrenschuhe von fünf Mark an, Kinderschuhe (best. Marke), Kleider und getragene Schuhe.
Schuhklinik, Agidiistr. 51.

Herren- u. Damen-Fahrrad weit u. preiswürdig abzugeb. Agidiistr. 25/27, Hinterh. 2 Tr. links.

20 Zentner gutes vorjähriges Heu, auch in kleinen Posten abzugeben.
Meune, Hansa-Haus, II. Et.

200 Mk.
bis z. 1. Jan. sof. auf Wechsel od. Schuldschein zu leihen ges. Vergütung 20 Mk. Off. unt. Z Z 39 an d. Geschäftsst.

Verleihen kann ich am 1. Juli auf 2. Hyp. 6 bis 10 000 M. Off. sofort u. M. Z. 460 a. d. Centr.-Z.-V.

Musikalien
Musikinstrumente
liefert am billigsten die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlung.
— Größte Auswahl am Platze. — Auswahlsendungen bereitwilligst.

Selbst. Architekt, kath., 27 J. alt, Einkomm. 5—10 000 Mk., wünscht Bekanntsch. mit ehrend. einf., häusl. erzog. kath. Fräul. zwecks Gründung eines gemütl. Heims.
Mitg. v. 15 Mille erw. Off. mit Ang. der Verhältnisse unter H J 3299 an die Gesch. erbet. Berufsm. Vermittlg. verbeten. Diskretion Ehrensache.

Heirat!
Geschäftsmann, 30 Jahre alt, kath., Besitzer einer gutgehenden Bäckerei, wünscht mit kath. häuslich erzogenem Mädchen zwecks bald. Heirat bekannt zu werden.
Offert. mit Angabe der Verhältnisse, wenn möglich mit Bild unter C C 3313 an die Geschäftsstelle. (b2a

Ein in schönster Lage befindliches gut verzinsliches
4 Familien-Haus
in der Neustadt belegen, sehr großer Hof u. Garten, passend für jeden Handwerker, Viehhändler od. sonstiges Gewerbe, erbteilungshalber sof. zu verkaufen. Näh. Ann.-Expedition Bendel, Ludgeristraße 12.

Für Bäcker.
Moderner Backofen (3 Kanäle) fürs Meistgebot abzugeben.
Anfragen unter B B 3292 an die Geschäftsstelle.

Nordseebad Insel Langeoog.
Kanalisation und Wasserleitung. Evangel. und kathol. Gottesdienst. Auskunft erteilt das Badekommissariat und das Verkehrsbüro d. Gemeinde Langeoog.

2—3000 Mk. sucht als g. II. Hypoth. z. 5% Zins. Off. u. U 6263 an A. Rolef.

Waschmaschine (Schaukel) gut erhalten, billig zu verkauf. Hansaring 6 I.

Voranzeige!
Am 4. Juli 1912 findet in der Münsterischen öffentlichen Auktionshalle Hafenstr. Nr. 40
eine große Auktion
statt, wo Sachen aller Art zum Mitversteigern noch angenommen werden.
Karte oder Telephonanruf 1573 genügt.
Geld sofort nach Verkauf.
Theodor Weber, Aukt.
Kontor: Hafenstraße 19. — Tel. 1573.

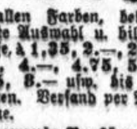
Billig zu verkaufen:
mehrere 2schläfrige Bettladen mit Matratze, mehrere 2tür. Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschschränke, Spiegel jeder Größe, Flurgarderoben, um damit zu räumen ganz billig. Nagel, Sofaumbauten ganz unter Preis, Stühle, Sofatische, Kommoden, mehrere Gartentische und Stühle, Bücherreale, gr. Bilder, Staffelei mit Bild, Ladenleitern, Federkarre passend für Milchfuhrwerk pp., hocheine Ladeneinrichtung für Kolonialw.-wieneu, Anschaffungspreis ungefähr 1000 Mk., für 450 M. hocheine eichene Schlafzimmereinrichtung (neu) ganz billig u. sonstige Sachen jed. Art.
A. Schöpper, Neustr. 6/7.

Für Bäcker.
In münsterl. Industrieorte ist ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft mit besonderem, angebautem Wohnhaus, für Bäckerei besonders geeignet, umständehalber zu verkaufen. Erforderlich 12 000 M. bar. Vermittlung verbeten. Off. unt. D D 3814 an die Geschäftsstelle.

Starkes Herrenfahrrad, gut erhalten, für 25 Mk. zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Zöpfe Zöpfe Zöpfe

in allen Farben, bekannt größte Auswahl u. billigste Preise, à 1,25, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 4.75, 5.50, 6.75, 8.— usw. bis zum feinsten. Versand per Nachnahme.
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstr. 57, vis-à-vis Feibes.


6jährige, seltenschöne
Oldenburger Stute
braun, breit und kräftig, fromm und zugfest, ist wegen Verletzung des Hufes billig zu verkaufen. Kann für Schnittfahren gleich angespannt werden.
Salzstraße Nr. 30.

Reelle Heirat!
Junger Wirt, kath., 31 Jahre, mit gutgeh. eigen. Bürgerlicher Restauration, wünscht mit häuslich erzog. kath. Dame, Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden, zwecks Heirat. Vermittl. der Eltern u. Verwandten angenehm. Vermögen erwünscht, ab. nicht Beding. Diskr. Ehrens. Ernstgem. Off. mit Bild u. Angab. der näh. Verh. u. Z 4123 an A. Rolef, Markt 37.

Einladung
Jeden, welcher eine garantiert gute Photographie wünscht, lade ich freundlichst ein, sich zum
Atelier Germania
Ludgeristrasse 57
zu bemühen. — Als neuer Inhaber habe ich das Geschäft von Grund auf renoviert und alle der Neuzeit entsprechenden Verbesserungen eingeführt.
Um das geehrte Publikum hiervon zu überzeugen, gebe ich in diesem Monat bei Bestellung von **4.— Mark an** eine
Vergrösserung 30×36 ganz umsonst.
Sonntags geöffn. bis 5 Uhr nachm. Sonntags geöffn. bis 5 Uhr nachm.

Für die **Reise** empfehle:

Leichte Strohhüte	für Herren	v. M.	2,— an
„ Filzhüte	„	„	2,75 „
„ Mützen	„	„	0,50 „
„ Mützen	„ Knaben	„	0,25 „
„ Strohhüte	„	„	0,50 „
„ Mützen	„ Damen	„	2,50 „
„ Stoffhüte	„	„	3,— „
„ im. Panama	„	„	5,— „
„ echte	„	„	12,— „
Stockschirme		„	5,— „

Regenschirme für Damen und Herren.
Spazierstöcke . . . . von M. 0,75 an
abwaschb. Dauerwäsche, neueste Formen sehr haltbar, nicht abblätternd.
Spezialität: 2a
Strohhüte für geistliche Herren.
Johs. Barella
Hut-Mode-Haus „Zum Adler" Münster i. W.
Neubrücken- u. Bogenstr.-Ecke, Roggenm.

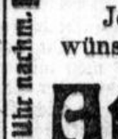
Allerfeinste Tafelbutter,
hergestellt aus pasteurisiertem Rahm, versendet in Post- und Bahnkolli gegen Nachnahme od. monatl. Abrechnung das Pfund zu 1,30 Mk. ab hier
Fr. Kohler, Dampfmolkerei, Ohne bei Schüttorf.

Erntewagen,
fast neu, zu verkaufen. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Drensteinfurt.
Massives, neuerbautes Wohnhaus mit Stallung ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten unter E 287 beförd. die Ann.-Exped. Heinr. Fels, Drensteinfurt.

Junger Teckel,
rasserein, Farbe rehbraun, sortshalber billig abzugeben.
Margarethenstr. 10 I.

Ferkel
6 und 13 Wochen alt, und 1 hochtragendes Schwein zu verkaufen. Heinr. Hackmann, Appenberg.


Bauschule
Rastede (Oldbg.), Meister- u. Polierkurse. Vollständ. Ausbild. i. 5 Mon. Ausk. Progr. frei.

Ein sehr guterhalt. Kinderwagen und ein grüner Tuchmantel (Kimono) zu verkaufen. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Militärstiefel, Militärschuhe
neu u. gebraucht, unübertroffen, stark, billig u. bequem für jeden Beruf.
C. Rütter sen.,
Krummer Timpen Nr. 17—19.

Bilanz d. gemeinnütz. Bauvereins f. d. Amt Horstmar e. G. m. b. H.

Aktiva		Passiva	
Grundstück	143,67	Geschäftsguthaben	2658,00
Gebäude	320,79	Reservefonds	45,97
Sparkassenguthaben	2286,96	Reingewinn	60,46
Barbestand	1,35		
Inventar	11,76		
	2764,43		2764,43
Soll		**Haben**	
Geschäftsunkosten	36,50	Sparkassenzinsen	96,96
Reingewinn	60,46		
	96,96		96,96

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1911 22.
Das Geschäftsguthaben hat sich um 130 Mk. vermehrt.
Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder beläuft sich Ende 1911 auf 2700 Mark.

Der Aufsichtsrat: Rimphius, Dr. Rettebrod, Laurenz. — Vorstand: Rochol, Langkamp, Bauer.

Grüne Walnüsse
zum Einmachen zu haben.
Krummertimpen 8.

Verf. Plätterin sucht Kundschaft z. Bügeln außer dem Hause für ganze oder halbe Tage.
Hoppendamm 7.

Millionen von Hausfrauen schenken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten

MAGGI's Würze
mit dem Kreuzstern
weil sie hält, was sie verspricht.
Nachfüllen lasse man nur aus MAGGI's großer Originalflasche, da in dieser gesetzlich nichts anderes als MAGGI's Würze feilgehalten werden darf.
„MAGGI's gute sparsame Küche".

Muster- u. Lagerbestände

feinster deutscher Schuhfabriken

Grosse Kollektionen

feiner und allerfeinster

Herren- und Damenstiefel, sowie Halbschuhe

die uns aus Entgegenkommen von unseren großen Lieferanten bedeutend unter Fabrikations-Wert überlassen wurden,

weit unter Preis!

Wir haben für diese Veranstaltung die weitgehendste Unterstützung unserer Fabrikanten gefunden, so daß wir in der Lage sind, unserer verehrten Kundschaft folgende beispiellos billige ∴ ∴ ∴ Offerte machen zu können. ∴ ∴ ∴

Mehrere hundert Paare

schwarz und alle modernen Farben, die neuesten Ledersorten, amerikanische, deutsche und französische Fassons in vornehmsten Ausstattungen.

Lack, Chevreau, Boxcalf, Chevreaulack,

ein großer Teil mit Sammet-, Stoff- und Wildleder-Einsätzen,

regulärer Wert Mk. 14.50 bis 24.00 pro Paar, soweit Vorrat zu folgenden

Einheitspreisen

Serie 0	Serie 1	Serie 2	Serie 3
9.50	11.50	12.50	13.50

Pracht-Exemplare

der offerierten Stiefel sind in unsern Schaufenstern ausgestellt.

Ausnahme-Angebot!

Ein Posten **bessere Kinder-Stiefel**
schwarz und farbig in mehreren Ausführungen.

Ein Posten **Damen-Stiefel** 5.90
braun, echt Chevr., mit und ohne Lackk., elegant Paar nur

Ein Posten **Herren-Stiefel** 6.90
mit Lackkappe und Derby, breite amerik. Formen Paar nur

GEBR. ENK'S

Schuhwarenhäuser

Salzstrasse 22. **Münster i. W.** Salzstrasse 22.

Essen. Duisburg-Ruhrort. Homberg a. Rh. Duisburg-Beeck.

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster.



Kaufen Sie altbewährte Marken Fahrräder
wie
„Brennabor u. Presto"
und nicht Fahrräder die durch übertriebene Reklame angeboten werden, in Wirklichkeit aber keine Marken Fahrräder sind und Sie werden vor Enttäuschung bewahrt.
Der Preis für meine Qualitätsmarken ist niedriger wie von anderer Seite für Spezialware gefordert wird.
Tausende Anerkennungsschreiben.
Siegreichste Marken auf Bahn- und Strassenrennen.
Spezial-Fahrräder von Mk. **45.00** an.
Bequemste Teilzahlung. Barzahlung Rabatt.
Fernruf 825. **A. Lilienbeck** Hörsterstr. 7.

Alte Regenschirme
werden während des Sends wieder gegen neue mit in Zahlung genommen in der Schirmbude von
N. Katz, Schirmfabrikant aus Hannover.
Stand gegenüber dem Domeingange.
Von den zum Umtausch bestimmten Schirmen dürfen die Überzüge nicht abgetrennt werden.

Wein- u. Likör-Etiketten
Große Auswahl (alle gangbaren Namen vorrätig) zu billigen Preisen.
Druckerei Louis Espagne
Münster i. W., Ludgeristrasse 94.

Saison-Ausverkauf

Hochstetter

Salzstrasse Telephon 1332

Saison-Ausverkauf

Beginn: Montag, den 1. Juli.

Um eine möglichst schnelle und radikale Räumung zu erzielen, habe ich die Preise für alle Artikel auf das Äußerste reduziert und finden Sie daher in allen Abteilungen große Warenposten zu enorm billigen

Ausverkaufspreisen.

Konfektion:

Weisse Batistblusen	jetzt:	3.45	2.50	1.65	0.95
Farbige Waschblusen	jetzt:	3.50	2.50	1.45	0.95
Hemdblusen	jetzt:	5.50	2.25	0.95	
Leinen-Kostümröcke		8.90	6.90	4.25	
Kostümröcke uni und engl. Genres		6.50	4.50	2.75	
Wasch-Unterröcke Ia. Siamosen	Stück:	1.95	1.20	0.95	
Kinderkleidchen	Stück:	2.00	1.25	0.75	
Russenkittel	Stück:	1.75	0.95	0.58	
Knaben-Waschblusen	Stück:	1.20	0.95	0.60	0.48

Mode-Artikel:

Wasch- und Sportgürtel	Stück:	0.88	0.58	0.35
Samt-Gummigürtel aparte Schnallen	Stück:	1.95	1.45	0.85

Jabots u. Spachtelkragen aus letzter Saison in allen Preislagen enorm billig.

Damen- und Kinder-Wäsche

im Saison-Ausverkauf im Preise bedeutend ermässigt.

Enorm billiges Angebot!

Zirka 2000 Stück Damen- und Kinder-Schürzen!

Damen-Blusenlatz-Schürzen
Damen-Empire-Schürzen
Damen-Kleider-Schürzen
Eleganteste Zierschürzen mit Trägern
Knabenschürzen in allen Längen
Mädchenschürzen in allen Längen

Besonders wohlfeil:

Damenstrümpfe, schwarz, leder- und feinfarbig
Kinderstrümpfe, schwarz und lederfarbig
Kindersöckchen in allen Farben und Dessins
Herrensocken, schwarz, lederfarbig, geringelt
Haar- und Schweißsocken, jetzt enorm billig!

Weit unter Preis « Reste aller Art:

Musseline Imitate	Stickereistoffe	Hemdentuch
Reinwoll. Musseline	Blusenstoffe	Bettkattune
Blusen-Zephyrs	Satin	Siamosen
Leinen für Kostümröcke etc.	Flanelle	Schürzendruck
Blusenseide	Biber	Handtuchgebild

Ein Posten Küchenhandtücher, weiss-rot karriert
55 × 55 groß: 1/4 Dtzd. **88** Pfg. 55 × 80 groß: 1/2 Dtzd. **135** Pfg.
Ein Posten extra schwere halbleinene Bettücher
150/220: Stück **195** Pfg.

Saison-Ausverkauf

Militär-Schnürschuhe
Militär-Stiefel
(neu u. gebraucht), stärkste Fußbekleidung für Stadt u. Land in bekannter Güte u. billigst bei Weinberg, Sonnenstr. 30.

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 30, Postkarte genügt. Gegr. 1872.

Suche mehrere
gebrauchte Eisschränke.
Bierverlag Rompelgasse 35.

Mark 20 000
durchaus sichere Hypothek per sofort oder später zu zedieren. Vermittler verbeten. Off. unt. H H 737 an die Gesch.

Hypothekenbrief,
sofort hinter Spark. eingetr., m. Nachlaß zu verkaufen. Off. u. W W 909 an die Gesch.

Wegen der Prozession nach Telgte ist das
Kaffeehaus Alter-Steinweg 6
(gegenüber der Lambertikirche)
am kommenden **Sonntag** nur **morgens 4 Uhr** ab geöffnet.

Dreifamilienhaus,
welches in kurzer Zeit wegen Aufschluß der Umgebung sehr wertvoll wird, billig zu verkauf. Off. u. C C 983 bef. Gesch.

Zweifamilienhaus
in ruhiger Lage vor Ludgertor, mit schönem Garten, preisw. zu verkaufen. Off. unt. C 92 besorgt die Geschäftsst. d. Bl.

Habe einen gutgehenden
Dampfdrescher
mit einfacher Reinigung preiswert abzugeben.
Ant. Nettmann,
Greven i. W.

Sommerfrische.
Ein Herzleidender, in der Genesung begriffen, sucht zu seiner Erholung angenehmen Landaufenthalt, in der Nähe Münsters. Angebote unter M S 456 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Pferderennen zu Nordkirchen
am Mittwoch, den 10. Juli, nachmittags 3½ Uhr auf der Rennbahn im **Herzoglich Arenbergschen Schloßpark.**
Abends 7 Uhr **Festball.**

Sie haben
Geld
gefunden,
wenn Sie Ihren Bedarf auf
Kredit
decken.
Anzüge

Mk. 12,— Anzahl Mk. 3,—
„ 28,— „ „ 7,—
„ 35,— „ „ 9,—
„ 40,— „ „ 10,—
„ 50,— „ „ 13,—
Wochenrate v. 1 Mk. an.

Möbel

60 Mk. Anzahl Mk. 6,—
98 „ „ „ 10,—
~~120~~ „ „ „ 15,—
185 „ „ „ 20,—

Abzahlung ganz nach Wunsch des Käufers festgesetzt.
Lieferung auch nach auswärts streng diskret.

Ferner:
Herde, Sofas, Betten, Teppiche, Gardinen Schuhe Manufakturwaren, Damen- und Kinder-Garderobe Sport- u. Kinderwagen.

Uttmann Nflg.
Inh. **Max Soer**
Münster i. W.,
Bogenstrasse 14—15.

Knake
Pianos
Flügel
100 Jahre bewährt.
Letzte Auszeichnungen:
1909 Internat. Musikfach-Ausstellung Rotterdam
Goldene Medaille.
1910 Weltausstellung Brüssel
Prix d'honneur.
Wir empfehlen unser
grosses Fabriklager
von
Knake-Pianos, Flügel
und
Klavierspielapparaten
Billigere Pianinos
in jeder Preislage.
Mietinstrumente.
Reparaturen und Stimmungen.
General-Vertretung
für
Hupfeld-Phonola
u. Mannborg-Harmoniums
Gebrüder Knake A.-G.
Hofpianofortefabrik
Münster i. W.
Bispinghof 15/18
— gegründet 1809. —

Franz Kessing, Essen (Ruhr)
Tel. 4140, Lager Haxstr. 50/52
Illumination, Dekoration
Sprüche, Fahnen, Guirlanden
Wachs- u. Pechfackeln, Feuerwerk
Kinderspiel-Artikel jeder Art
Katalog gratis und franko

Hamm (Westf.)
Thermal-Solbad
Idyllische Lage am Lippesee.
Bedeutende Heilerfolge.
Jährlich steigende Frequenz.

Viehsalz
zum Konservieren von Vieh, waggon- u. zentnerweise zu Engrospreisen.
H. Dieckmann,
Münster, Hafenstr. 15. a*

Bei meiner ständigen Kundschaft bestens bekannter großer

Saison-Ausverkauf

beginnt Montag, den 1. Juli. Schluß am 15. Juli 1912.

Wie alljährlich, so ist auch diesmal das gesamte umfangreiche Warenlager erheblichen Preisreduzierungen unterworfen worden. Ohne Rücksicht auf den Kostenpreis — ohne Ansehen des wirklichen Wertes und nur unter dem einen Gesichtspunkte des möglichst vollständigen Ausverkaufs der Vorräte — sind die Preise festgesetzt worden. Ich biete durch diesen Ausverkauf jedermann Gelegenheit, nicht billige, sondern bessere und beste Konfektion zu auffallend niedrigen Preisen zu erwerben. Ich offeriere unter vielen anderen:

Herren-Anzüge

Serie 1 Mk. 17.—	früherer Preis bis Mk.	22.—
Serie 2 Mk. 22.—	früherer Preis bis Mk.	30.—
Serie 3 Mk. 25.—	früherer Preis bis Mk.	35.—
Serie 4 Mk. 32.—	früherer Preis bis Mk.	45.—
Serie 5 Mk. 42.—	früherer Preis bis Mk.	55.—
Serie 6 Mk. 53.—	früherer Preis bis Mk.	75.—

Dauerhafte Qualitäten in schönen Dessins und in durchweg modernen ein- und zweireihigen Formen.

Herren-Paletots und Ulster

Serie 1 Mk. 19.—	früherer Preis bis Mk.	28.—
Serie 2 Mk. 24.—	früherer Preis bis Mk.	38.—
Serie 3 Mk. 29.—	früherer Preis bis Mk.	45.—
Serie 4 Mk. 39.—	früherer Preis bis Mk.	56.—
Serie 5 Mk. 47.—	früherer Preis bis Mk.	65.—
Serie 6 Mk. 53.—	früherer Preis bis Mk.	80.—

Ebenfalls mod. ein- u. zweireihige Façons mit u. ohne Futter. Zum Teil hochelegante Sport-Ulsters in engl. Ausmusterung.

Herren-Beinkleider

Serie 1 Mk. 1.75	früherer Preis bis Mk.	3.—
Serie 2 Mk. 2.75	früherer Preis bis Mk.	4.—
Serie 3 Mk. 4.50	früherer Preis bis Mk.	6.—
Serie 4 Mk. 6.—	früherer Preis bis Mk.	9.—
Serie 5 Mk. 7.50	früherer Preis bis Mk.	12.—
Serie 6 Mk. 10.—	früherer Preis bis Mk.	15.—

Starke, strapazierfähige Buckskin- sowie feine gestreifte Kammgarn-Qualitäten in hervorragender Auswahl.

Herren-Sport-Anzüge

Serie 1 Mk. 12.—	früherer Preis bis Mk.	20.—
Serie 2 Mk. 17.—	früherer Preis bis Mk.	25.—
Serie 3 Mk. 25.—	früherer Preis bis Mk.	35.—
Serie 4 Mk. 34.—	früherer Preis bis Mk.	45.—
Serie 5 Mk. 43.—	früherer Preis bis Mk.	55.—

Darunter Velvet- u. Manchester-Anzüge sowie mod. gemust. imprägnierte Loden-Anzüge in allen beliebten Façons.

Herren-Loden-, Lüster- und Leinen-Joppen

Serie 1 Mk. 2.50	früherer Preis bis Mk.	4.—
Serie 2 Mk. 5.—	früherer Preis bis Mk.	8.—
Serie 3 Mk. 8.—	früherer Preis bis Mk.	12.—
Serie 4 Mk. 12.—	früherer Preis bis Mk.	17.—
Serie 5 Mk. 18.—	früherer Preis bis Mk.	24.—

Diese Joppen, aus soliden, strapazierfähigen Loden hergestellt, in allen Façons, mit und ohne Futter.

Herren-Fantasie-Westen

Serie 1 Mk. 1.75	früherer Preis bis Mk.	3.25
Serie 2 Mk. 3.—	früherer Preis bis Mk.	5.50
Serie 3 Mk. 4.50	früherer Preis bis Mk.	7.—
Serie 4 Mk. 6.—	früherer Preis bis Mk.	11.—
Serie 5 Mk. 9.50	früherer Preis bis Mk.	18.—

Hierunter befinden sich sowohl Sommer-Wasch-Westen, als auch dunkle mit Seide durchwebte Westen in beliebten Farben und Dessins.

Herren-Anzüge

Serie 1 Mk. 12.75	früherer Preis bis Mk.	18.—
Serie 2 Mk. 17.75	früherer Preis bis Mk.	25.—
Serie 3 Mk. 23.—	früherer Preis bis Mk.	30.—
Serie 4 Mk. 28.—	früherer Preis bis Mk.	40.—
Serie 5 Mk. 34.—	früherer Preis bis Mk.	46.—

Ein- und zweireihige Formen in modernen, prachtvollen Ausmusterungen.

Loden-Pelerinen, Wetter-Mäntel, Bozener Mäntel, Gummi-Mäntel, Staub-Mäntel, Auto-Mäntel

Serie 1 Mk. 5.—	früherer Preis bis Mk.	7.50
Serie 2 Mk. 10.—	früherer Preis bis Mk.	14.—
Serie 3 Mk. 15.—	früherer Preis bis Mk.	21.—
Serie 4 Mk. 20.—	früherer Preis bis Mk.	27.—
Serie 5 Mk. 25.—	früherer Preis bis Mk.	32.—

Wandervogel- und Pfadfinder-Anzüge für jedes Alter

Vorschriftsmäßig verarbeitet

Serie 1 Mk. 5.—	früherer Preis bis Mk.	6.50
Serie 2 Mk. 7.—	früherer Preis bis Mk.	9.—
Serie 3 Mk. 9.—	früherer Preis bis Mk.	12.—
Serie 4 Mk. 12.—	früherer Preis bis Mk.	16.—
Serie 5 Mk. 15.—	früherer Preis bis Mk.	20.—

Knaben-Anzüge

Serie 1 Mk. 3.50	früherer Preis bis Mk.	5.50
Serie 2 Mk. 4.75	früherer Preis bis Mk.	8.—
Serie 3 Mk. 6.75	früherer Preis bis Mk.	10.—
Serie 4 Mk. 8.75	früherer Preis bis Mk.	14.—
Serie 5 Mk. 11.75	früherer Preis bis Mk.	19.—
Serie 6 Mk. 15.—	früherer Preis bis Mk.	28.—

Diese Serien enthalten Blusen-, Jacken- u. Norfolk-Formen, darunter hervorragend schöne Modelle.

Knaben-Wasch-Anzüge

Reizende Neuheiten

Serie	1	2	3	4	5	6
Mk.	1.25	2.50	4.—	6.—	8.—	10.—

früherer Wert fast das Doppelte.

Knaben-Wasch-Blusen

Serie	1	2	3	4	5	6
Mk.	0.40	0.75	1.25	1.75	2.50	3.50

Russen-Kittel

Serie	1	2	3	4	5	6
Mk.	0.60	1.25	2.—	2.50	3.50	4.50

Knaben-Hosen

Solide strapazierfähige Buckskin-Qualitäten

Für das Alter von 2—7 Jahren			Für das Alter von 7—13 Jahren		
Mk. 0.95	1.50	2.—	Mk. 2.25	2.75	3.25

Reinwollene blaue Kammgarn-Qualitäten ganz abgefüttert

Für das Alter von 2—7 Jahren		Für das Alter von 7—13 Jahren	
Mk. 2.75	3.50	Mk. 3.75	6.—

Sämtliche Artikel, die hier nicht aufgeführt sind, verkaufe ich während des Saison-Ausverkaufs mit

20 Prozent Rabatt

Hüte, Wäsche, Cravatten, Hosenträger, Schirme, Stöcke u. Arbeiter-Garderobe mit 10 pCt. Rabatt.

Dieser Saison-Ausverkauf ist eine beachtenswerte Einrichtung meiner Firma, die jedes Jahr nur einmal und zwar nur ganz kurze Zeit stattfindet und mit welchem ich durch außergewöhnliche Billigkeit und beste Qualitäten in jeder Preislage das Ansehen, das meine Firma genießt, weiter befestigen und erweitern werde.

E. Feldmeyer-Zapp

Münster i. W.
nur am Servatiiplatz
Salz- und Kloster-strassen-Ecke.

Münsters größtes Spezialhaus für vornehme Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe.

Wie Tag und Nacht!!
unterscheiden sich **Demtröders Haarersatzteile** von allen anderen. r
Verarbeite nur Prima Deutsches Schnitthaar.
Frau Agn. Demtröder, Salzstr. 55, gegenüb. Bolandstr.

Städt. Sparkasse, Billerbeck i. W.
(mündelsicher)
zahlt für sämtliche Einlagen f
4 %.
Tägliche Verzinsung. Postscheck-Konto Cöln 13410.

Tüchtiger Manufakturist, 30 Jahre alt, verheiratet, kathol., sucht zu bald die w26
selbständige Leitung eines nicht zu großen Geschäftes oder einer Filiale zu übernehmen. Bevorzugt ein Geschäft, welches später übernommen werden kann. Gefl. Anerbieten erb. a. d. Gesch. d. 8. u. **O P 3266.**

Feinster a3c
Rieheimer Hopfenkäse
(Handarbeit) hat ständig abzug.
Buhl, Hemsen (Kr. Höxter).

— Einfamilienhaus —
(Dechaneistraße) billig unt. günstiger Zahlung zu verkaufen.
Näh. Hoyastraße 25, part.

Bar Geld sofort für alle Gewinne! **Noch nie dagewesen** u. kehrt kaum wieder! **Ziehung** schon am 2. u. 3. Juli! **Der Schlager** der 1 Mk.-Lotterien!

Gew. zus. **30000** 3 Hauptg. **20000** 1 Hauptg. **15000**

Verlangen Sie sofort in Ihrem eigenen Interesse in allen Lotterie-Geschäften die sehr günstigen und beliebten Rote + Original-Lose à 1 Mk.

Rote + Original-Lose nur 1 Mk. Sortiert aus verschiedenen Tausenden } Glücksetui 11 Lose 10 Mk. Glückskuvert 3 Lose 3 „ General-Debit **August Rolef,** Münster i. W.

Porto und Liste 30 Pfg. extra. Versand bestimmt auch unter Nachnahme. **Bei der Bochumer Lotterie fiel wiederum der I. Hauptgewinn in meine Kollekte.**

San.-Rat Dr. Roberg
Spezialarzt der Kinderheilkunde, Warendorferstraße 18, ist am 29. und 30. d. Mts. verreist.
Vertreter: Dr. Schulte, Kinderarzt.

Verlege meine Wohnung vom 1. Juli
nach Spiekerhof 37 I.
Gabriele Dessart, a2b
Konserv. gepr. Musiklehrerin.

Sommerfrische!
Während der Universitätsferien finden Damen in vornehmem Hause in Münster angenehmen Aufenthalt bei bester Verpflegung. Preis pro Tag 2,50—3,— Mark. Schöne Anlagen, Promenade gleich am Hause. Off. unter **B Z 961** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Empfehle:
- Torfstreu -
der Gräfl. v. Landsbergschen Torfstreufabrik, Velen i. W.
Garantiert größtes Volumen u. stärkste Aufsaugungsfähigkeit.
Jos. Filbry Ww.
Münster i. W.
— Telefon 122. — *u

Welche kathol. Familien in deutschen Hochschulstädten wären bereit zur Gratisaufnahme von kath. chinesischen Studenten, welche sich auf den betr. Hochschulen wissenschaftlich od. technisch ausbilden wollen. Im Interesse des Missionswerkes ist es gerade jetzt dringend nötig, im fernen Osten einheimische, gebildete Katholiken zu gewinnen, die gegebenenfalls in höh. Stellungen der kath. Sache dienen können.
Anfragen u. Anerbieten bitte zu richten an die Zentral der **Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen (C. Schynse), Pfaffendorf a. Rhein, bei Coblenz.**

Christl. Gewerkschaften.

Maurer und Bauhilfsarbeiter, Versammlung
Samstag mittag 12 Uhr bei Beisenkötter, Königstr. 9.

Sommerfest
des landw. Lokalvereins des Amtes Wolbeck
am Dienstag, den 2. Juli 1912, in den Räumen des Wirtes Herrn **Stratmann, Angelmodde.**

Programm:
1. nachm. 4 Uhr **gemeinschaftl. Kaffee, Konzert u. Verlosung**
2. 6 Uhr **Beginn des Balles.**

Entree 1 Mark für Nichtmitglieder. — Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Turnverein Westfalia
Gegr. 1883.
Sonntag, d. 30. Juni 1912, beim Turngen. **Lichterbeck** (am scharfen Eck), Weseler-Chaussee
Sommerfest
Preisschießen, Unterhaltungsspiele, Turnspiele.
Abends: Tanz.
Abmarsch 3 Uhr von der Baugewerkschule.
Wir laden unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde der Turnsache freundlichst ein.
Der Turnrat.

Konservatorium der Musik.
Sonntag, den 30. Juni, — abends 8½ Uhr —
Im Centralhof.
Zum letzten Mal:
Muttersegen.
(Die Perle von Savoyen.)
Musikalisches Volksstück in 5 Akten.
(Konservatoriumsorchester, ganzer Chor).
Numerierter Platz 80 Pfg., unnum. Platz 50 Pfg., bei Bisping, im Konservat. und an der Kasse. a2b

---

Jägerhaus
bei Telgte.
Sonnabend, den 29. Juni 1912 (Peter und Paul):
Großes Doppel-Konzert
veranstaltet vom
Männergesang-Verein St. Mauritz (Dir.: F. Cluesmann)
und den **Trompeters des Train-Bataillons Nr. 7.**
— Anfang 3½ Uhr. —
Karten sind an der Kasse zu haben.
Im Programm:
„Der Fremdenlegionär" und „Hoch empor".
Abf. von Münster 2,37, 3,05.

Sommerfest
des
Vogelschutz-Vereins Münster e. V.
Am **Sonntag,** d. 30. Juni 1912, Anfang 3 Uhr bei **Hölscher, Mauritz:**
Konzert.
Damen- und Kinderspiele.
Von 7 Uhr ab: Tanz.
Nichtmitglieder können eingeführt werden. a2b
Der Vorstand.